Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERMANN HUBACHERS PLASTIKEN IM MUSEGG-MUSEUM

Zwei weite Säle, grau, mit hoch einfallendem Licht, ganz oben das offene Dachgebälk; die unterste Zone der Wände rings behangen mit den leicht und licht hingemalten Barrauds, den dunklen, ernsten Bildern von P. B. Barth; das ist das Milieu, in dem sich in Luzern die Arbeiten von Hermann Hubacher präsentieren. Die Köpfe und kleinen Figuren zwischen den Bildern, so wie in der lombardischen Ebene die Olivenbäume über dem wogenden Korn. Wo Terracotta neben golden gerahmten Zeichnungen stehen auf dem groben, grauen Grund: der reine Atelierausschnitt, ein Bild für sich. Zwischen dem ersten und zweiten Raum ein paar Stufen, und im Hinaufsteigen zeigt sich die kleine Figur des Tänzers, der unsere Veröffentlichung einleitet, zeigt sich von vorn, von der Seite, höher, von oben, mit ihren dreimal gegeneinander abgedrehten Achsen: Füsse, Becken, Brust und dem leicht gewendeten Kopf. Im höher gelegenen Raum die grosse Gruppe: jene halbliegende grosse Frauenfigur, der Marmor steht in einem Park von Gunten; davor die zwei grossen, rot getönten, sitzenden und knienden Gestalten: die Badende, die auf der Terrasse des Bundeshauses steht, die Trauernde, die wir vom Friedhof in Winterthur kennen. Eine kleine Pferdstudie, die daran erinnert, dass wir einmal beinahe ein ganz wundervolles Schützendenkmal in Aarau bekommen hätten, und dann der possierliche Eselreiter mit seinem Spitzenhut. Neu und von ganz besonderer Schönheit ein Knabentorso. Dann der Kopf, wenigstens, der grossen Figur des »Erschrockenen«, den wir vor einem Jahr im Zürcher Kunsthaus sahen. In der Mitte der Wand, zwischen den leicht getönten Bildhauer-Zeichnungen, eine Knabenfigur, ein Kind, beseligt und erstaunt über den kleinen Vogel in seinen Händen; das Erinnerungsbild auf dem Grab eines in zarter Jugend Verunglückten.

Man geht in den grossen Räumen gerne hin und her und begegnet immer wieder von neuem den Figuren mit neuen Aspekten. Und erkennt in dem schönen, ruhigen Licht von neuem, welcher Reichtum von Schönheiten in diesen Arbeiten gesammelt ist. B.

HERMANN HUBACHER

PORTRÄT-MASKE FRAU O. P.

DIE NEUEN LEHRKRÄFTE AN DER ARCHITEKTURABTEILUNG DER E.T.H.

Unter ausserordentlichen Schwierigkeiten, wie es der ausserordentlichen Komplikation der Auffassungen von Architektur entspricht, ist die Neubesetzung der frei werdenden Lehrstühle an der Architekturabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule vor sich gegangen. Wie im Januarheft dieses Jahres berichtet worden ist, sind als Hauptlehrkräfte an die Stelle der Professoren Gull und Moser gewählt worden die Architekten B.S.A. R. O. Salvisberg, Berlin und Dr. ing. W. Dunkel, Düsseldorf. Mit Lehraufträgen sind betraut worden die Architekten B.S.A. A. Laverrière, Lausanne und Prof. H. Bernoulli, Zürich. Wir bringen im vorliegenden Heft einige Arbeiten von Laverrière und Prof. Dr. W. Dunkel und geben den Genannten selbst das Wort. Das nächste Heft ist für Arbeiten von Prof. R. O. Salvisberg bestimmt. B.